



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd  
Trost einer Christlichen Seel

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Drittes Capitel. Wie angenemb solche Ubungen Gott dem Herrn seyen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44828**

ſie begehrt derowegen von Gott dem Herrn/ er  
wolt ſie vnderrichten/ vnd eine Weiß zubetten leh-  
ren/ die ihme angenemb/ vnd tauglich ſeye für die  
Chriſten genug zuthun/ welche zu diſer Zeit ein ſo bö-  
ſes Leben führen / vnd die götliche Gürtigkeit  
verlegen. Unſer Seeligmacher gab ihr zur An-  
wort/ zu Erſtattung aller deren Mängel ſolle ſie  
350. mahl diſe Antiphon widerholen: Mein  
Gott vnd Herr/ dir ſeye Lob/ Ehr vnd Danck  
in Ewigkeit/ für alle Schmach/ Schand/ vnd Un-  
gerechtigkeit / die dir von deinen Sildern ſo vnbil-  
licher Weiß zugefügt werden. Welcher Lehr  
Chriſti die heilige Mechtildis auff das fleißigſte  
nachkommen iſt. Wann dir vnſer lieber Herr  
nichts anders eingibt / ſo verhalte dich eben auff  
diſen ſchlag/ vnd gedенcke/ er hab dir ſein Mei-  
nung durch ſie zu verſtehen geben.

### Drittes Capitel.

Wie angenemb ſolche Übungen Gott  
dem Herrn ſeyen.

**W**ie angenemb aber dergleiche Andachts-Übung/  
welche in diſer Faſching-Zeit vorgenom-  
men werden/ **GOTT** dem Herrn ſeye/ vnd wie  
man dardurch **GOTT** gefalle/ vnd ſonderbare  
Gnaden von ihme erlangen möge/ kanſt du auß  
dem abnehmen / was von der heiligen Catharina  
Senenſi, ihr Beicht-Vatter Pater Raymundus,  
vnd

vnd auß ihme Cornelius à Lapide über das 2. Capitel Osee schreibt. Dese heilige Jungfrau hat oft vnd vilmal von Christo inbrünstig begehrt/ mit ihme außs vollkommeste vereinigt zu werden/ welche sonderbare Gnad ihr zwar von Christo versprochen/ aber ein zeitlang auffgeschoben worden / bis einmals in der Fasching-Zeit sich die heilige Jungfrau von andern Leuten abgeföndert / vnd in ihrer Zell vmb gedachte Gnad inbrünstig anhalten / darauff ihr Christus mit seiner übergebeneden Mutter / vnd etlich andern Heiligen erschienen / sich mit derselben auff Fürbitte seiner seligsten Mutter durch dargereichten / vnd an ihrem Finger angesteckten Braut-Ring (welcher zu Rom in dem Jungfrau. Closter S. Dominici bis auff dise Zeit auffbehalten wird) vermählet / vnd folgende Wort gesprochen: Weilen du zu dieser Zeit des Fasching/ an welchem die Welt-Menschen sich dem Fraß vnd Bollüsten ergeben/ dem Gebett vnd Mortification obgelegen / so wil ich dich mir zur Braut vermählen. Hat also die heilige Jungfrau die Gnad / so sie vil Jahr von Christo begehrt / endlich im Fasching überkommen: Seyer mal Gott dem HERN gleichsamb etwas seltsamb / vnd daher sonderlich wolgefällig / auch zu Erlangung einer absonderlichen Gnad die bequemste Zeit ist / wann einer (gleichwie von Tobia zu lesen) sich zum Gebett / vnd in den Tempel des HERN verfügt / vnd Gott seinen HERN anbietet / in dem andern zu den guldenen Kälbern / das ist / ihrem fleisch.

fleischlichen Wollüsten / vnnnd nach der Welt üp-  
 zigheit lauffen. Dahero ein geistreicher vnnnd  
 gelehrter Lehrer zwar kurzweilig / doch warhafftig  
 gesprochen / daß es leichter seye zur Fasching-Zeit  
 von Gott dem Herren erhöret zu werden / vnd in  
 Himmel zu kommen / als zu einer anderen Zeit /  
 auch in der heiligen Charwochen / dann ad dann  
 ( spricht er ) ein jeder fromb zu leben / vnnnd in  
 Himmel zu kommen sich bestreiffet / dahero dazumal  
 ein grösserer Zulauff / vnnnd gleichsamb Bes-  
 treng ist: Zur Fasching-Zeit aber der Weeg / vnnnd  
 Thür zum Himmel vnnnd zur Audiens Gottes  
 gang leer vnnnd offen stehet / vnnnd folgendes leichter  
 etwas von Gott zu erlangen / vnd in Himmel zu kom-  
 men ist. Daß auch Christus diser Zeit geneigter  
 seye zu hören / vnnnd was von ihm begehret wird / zu  
 willfahren / hat die Kirchen ( wie ein gelehrter Au-  
 thor vermerckt ) auß Eingebung des heiligen Geists  
 verordnet / daß am Fasching-Sontag das Evange-  
 lium von dem Blinden auff dem Weeg bey Jeri-  
 icho gelesen wurde / dardurch anzuzeigen / daß  
 gleichwie Christus auff einzige Bitt dises Blinden  
 sich so freywillig anerbotten / ihm Blinden  
 alles vnnnd jedes / was er begehren wurde / zu lei-  
 sten / in dem er gesprochen: Quid tibi vis faciam?  
 Was wilt du / daß ich dir thun solle? Luc. 18.  
 Also seye Christus geneigt / alles vnnnd jedes zu lei-  
 sten / was von ihm zu diser Fasching-Zeit solle be-  
 gehret werden.

Au disem allen was bisshero vorgebracht wor-  
 den /

R 3

den /

den/ mache dir dise gewisse Rechnung / daß/ so je-  
malen Gott dem Herrn ein gutes Werck ange-  
nemb / vnnnd dardurch von demselbigen ein abson-  
derliche Gnad zu erlangen / ein Zeit bequemlich  
ist/ seye dises die Fasching-Zeit/ zu welcher/ was du  
jmer auch gutes thun wirst/ solches wird dir heil-  
lich/ vnd endlich im Himmel überflüssig belohnet  
werden: folge nur den Einsprechungen Gottes/  
keiner bezahlet besser/ als er: so gar werden unsere  
geringe vnnnd kalte Diensten mit vngeübigen  
Guthaten von ihm hundertfältig  
vergolten.

